

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Helle.

Nr. 205

Donnerstag, 9. September 1915

54. Jahrgang

Die Festung Dubno erobert.

In die Stadt eingedrungen, die Sperrforts flußaufwärts in unseren Händen. Die russische Front auch bei Olyka durchbrochen. Zeppeline über London.

Großfürst Nikolai gestürzt!

Marburg, 9. September.

Eine unerwartete, überraschende Nachricht, die Rußlands militärische Lage auf seinen Kriegsschauplätzen im Westen so grell beleuchtet, daß auch das Auge des Blinden sie erkennen muß, kommt aus Petersburg, wird von der amtlichen St. Petersburger Telegraphenagentur selbst in die Weite gesandt: Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Generalissimus der russischen Heere, ist durch den Zaren vom Oberkommando der russischen Heere hinweggestoßen worden, der Zar selbst übernimmt den Oberbefehl über die geschlagenen russischen Heere und Nikolai Nikolajewitsch, sein blutiger Oheim, wird auf einen Posten gestellt, den bisher irgend ein gewöhnlicher russischer Graf verwaltete; er wird zum Verwalter des Kaukasus degradiert und gegen die Türken geschickt und seine Rolle im europäischen Kampfe ist ausgespielt für immer. Nikolai Nikolajewitsch gestürzt! Das muß ihm, dessen Ehrgeiz keine Grenzen kannte, der sich noch im März dieses Jahres als den Triumphator von Europa wähnte, wie Tropfen flüssigen Erzes in der Seele und im Hirne brennen; wie wenn die Adler vom Olymp ihm die Brust zerfleischten, so müssen die Schmerzen

durch sein Inneres rasen und der gestürzte Oheim des Zaren wird im Kaukasus die ersten Tränen seines Lebens vergießen, die Tränen des Zornes und des aus tiefste verwundeten Gefühles persönlicher und militärischer Scham. Riesenhast groß war die Gestalt des Oheims des Zaren, dieses machtvollsten der Entfesselter dieses Krieges gestiegen; ihm, dem unumschränkten Herrn über Millionenheere, wie sie vordem auch die kühnste Phantasie sich nicht zu gestalten getraute, der sich schon als der Gebieter von Asien und Europa fühlte, konnte keine andere Erscheinung zur Seite gestellt werden und das Grauen, das vom Großfürsten und seinen Heeren ausging, war beispiellos in der Geschichte der Menschheit. Und von solcher Höhe ein solch furchtbarer Sturz! Der Menschenschlächter ohnegleichen durch ein Dekret des Zaren in den Kaukasus vertrieben und kein tröstendes Wort aus den weiten Völkerschaften Rußlands geleitet ihn, nur die Geister der Hunderttausende, die er in Masuren und in den Karpathen und in Polen auf die Schlachtbänke trieb, mögen ihn wie Nacheengel verfolgen und den Dolch, den das Dekret des Zaren ihm in seine Brust stieß, noch tiefer hineindrücken an seinen ruhelosen Tagen, in den Träumen seiner Nächte. Hindenburg und Hötzendorf haben den asiatischen Menschenvernichter

von seiner Höhe gestürzt und Deutschlands Armeen, die weit hinein nach Rußland marschieren, haben die Welt von diesem Großfürsten befreit und wenn Kaiser Nikolaus ihn in den Kaukasus verbannte, wenn er die Kraft dazu fand, diesen Vampyr des Ostens abzuschütteln, der in seinen stolzen Tagen schon mächtig über das Haupt des Zaren emporgewachsen war, so war diese Kraft aus der Not und den Bedrängnissen geboren, in die Rußlands Heere mit jedem neuen Tage tiefer hineingedrängt werden und die dem einst allmächtigen Generalissimus alles raubten, was ihn wie Feuerglanz umwob. Auch der öffentlichen Meinung Rußlands mußte ein Opfer dargebracht werden und das größte von allen diesen war dazu ausersehen, als das Unheil sich an seine Fersen heftete und ihn nicht mehr losließ vom Dunajec bis hinter Brest-Litowsk und bis vor Wilna an der Bahn nach Petersburg! Und nun tritt dem Namen nach der Zar selber an die Spitze der geschlagenen Heere; an seiner Person, die Autokrat und das höchste kirchliche Wesen Rußlands zugleich ist, soll halberstorbene Leben sich wieder erwärmen, in allen Kirchen werden die Gebete für den Papst von Rußland heißer und drängender werden, die Mystik der Orthodoxie soll halberstorbene Lebensgeister neu

Liebe und Kameradschaft.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Nachdruck verboten.)

2
Daß ich nicht schuldig bin trotz des dringenden Verdachts, wirst du mir allein glauben, mein Erwin. Darum komme ich dir jetzt mit einer dringenden Bitte: Nimm dich meines armen Kindes an! Du weißt, Gertrud ist jetzt sechzehn Jahre alt.

Sie ist zurzeit in Grünfeld, um auch das ländliche Leben kennen zu lernen, nachdem sie vom Schein und Trug der Großstadt genügend gesehen.

Sie ist in ihrer Denkart ein unschuldiges Kind geblieben. Nimm du sie zu dir, Erwin, sei ihr ein Vater, wie ich es ihr war.

Ich weiß, du wirst es tun, dein Freundesherz kenne ich ja. Erzähle du ihr alles, wie es ist, ehe die böse Welt es ihr in die Ohren posaunt, wie es nicht ist.

Hilf, daß sie nicht irre wird an ihrem Vater. Tröste sie, wie du mich damals getröstet, als ihre Mutter starb.

Meine Kraft geht zu Ende. Schon tanzen die Buchstaben vor meinen Augen. Viel, viel möchte ich dir noch sagen, es geht nicht. Lebe wohl und bete für deinen unglücklichen Vetter und Freund Hans.

Man muß ihn freilassen! Unerhört!

Ich reise sofort nach Wien!

Hans wegen versuchten Mordes zur Kerkerstrafe

verurteilt, mein alter, lieber, frommer Johannes? — Ha, ha, ha, grausame Ironie des Schicksals!

So vor sich hinredend, durcheilte Graf Hollendahl das Zimmer, als gelte es, die Strecke von Hohenbergen bis Wien im Geschwindigkeit zurückzulegen.

Man kannte ihn gar nicht wieder, den würdevollen, in seinem Denken und Handeln sonst so gemessenen Herrn, wie er da mit verzerrter Miene umherrannte und seine Gedanken von einem Entschluß zum andern hüpfen ließ.

Geholfen mußte werden, aber wie?

Darüber konnte er sich nicht so schnell klar werden. Nun griff er zu seinem Kurzbuch.

„Hm, den Mittagzug könnte ich noch benutzen, 12 Uhr 15 Minuten. — Jetzt ist's 10 Uhr. — Hätte allerdings gern noch erst mit Harald gesprochen.“

Vor den Spiegel tretend, bürstete der Graf das schneeweiße, aber volle Haar, das er, einer Löwenmähne gleich, aufrecht zu tragen liebte, aus der Stirn, strich sich über den bis auf die Brust hinabwallenden graugesprenkelten Vollbart und stand nun wieder in seiner ganzen Würde da, hoch und stolz die etwas hagere Gestalt, fest und durchdringend die großen, hellen, grauen Augen, männlich schön, trotz der Falten des Alters, das edelgeformte Gesicht.

So recht ein ganzer Mann schien er. Und für einen solchen hatte er auch immer gegolten.

Nun öffnete er die Tür zur angrenzenden

Beranda, die mit ihrem grünen Gerank und der duftenden Blumenpracht wohlthuend auf Augen und Nerven wirkte und ihm stets eine traute Erholungsstätte war.

Auf einem aus rohem Birkenholz gezimmerten Gartenstuhl saß da mit einer Landarbeit beschäftigt, eine alte Dame von nicht gerade feinen und noch viel weniger schönen, aber ungemein gütigen Gesichtszügen.

Es war Frau Ludwig, eine ehrbare Pächterswitwe, die nun bereits seit 12 Jahren den gräflichen Hausstand führte, nachdem sie zuvor bei der verstorbenen Gräfin eine Art Gesellschaftlerin gewesen.

Ihr praktischer und gesunder Menschenverstand, sowie ein angeborenes Taktgefühl glichen den Mangel an gesellschaftlicher Bildung bei ihr vollkommen aus, so daß der Herr Graf sich ihrer als Repräsentantin nicht schämen brauchte, zumal er kein Freund von prunkhaften Gesellschaften war und sich gern als schlichter Bürger gab.

Unerwartet schaute sie ihn mit ihren kleinen wasserblauen Augen an wie er plötzlich auf der Beranda erschien. Aber ehe sie ein Wort fragen konnte, bestimmte er kurz und bündig:

„Frau Ludwig, mein Reisekoffer muß schleunigst gepackt werden. Sie wissen ja, was ich brauche. Werde wohl mindestens eine oder zwei Wochen fortbleiben. Andreas soll punkt 12 mit den Schimmeln vor der Türe halten. Ich fahre mit dem Mittagszuge. Wenn Harald vom Dienst kommt, so schicken Sie ihn doch in mein Kabinett.“ (Fortf. folgt.)

entflammen und zu neuen Taten kräftigen, jetzt wo das gottgesalbte Haupt der Orthodogie in Person zu Felde zieht. Es sind die letzten Würfel, die Rußland noch zu werfen hat; wenn auch sie zuwenig Augen zeigen, dann brechen des Kolosses letzte Säulen und Rußlands militärisches Ende wird offenbar vor aller Welt! N. J.

Aus den Kriegsberichten.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht vom 7. September konnte einen schönen Erfolg in Ostgalizien verzeichnen: Die Armee des Generals d. R. v. Böhm-Ermolli hat den Feind bei Podkamien und Radziwilow geschlagen. Der Feind wurde überall aus seinen stark verschanzten Stellungen geworfen und ließ über 3000 Gefangene in unseren Händen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz meldete dieser Bericht u. a. den Angriff von fünf italienischen Bataillonen in der Gegend des Kreuzbergstetters zwischen dem Burgstall und der Pfannspitze. Der Angriff wurde überall blutig abgewiesen. Die Verluste des Feindes waren schwere; beim Abräumen des Gefechtsfeldes zählten unsere Truppen allein von der Pfannspitze der Cima Frugnoni und dem Eisenreichklamm über 400 feindliche Leichen.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht vom 8. September teilt mit, daß der Sieg vom Vortage die Russen in einer Frontausdehnung von 90 Kilometern zum Rückzuge hinter die Jwka gezwungen hat. Unsere Truppen verfolgen. Die bei Tarnopol vordringenden Russen wurden durch einen Gegenangriff deutscher Truppen, zurückgeschlagen. Nächst der Sereth-Mündung erstürmten unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Szuparka, wobei 20 russische Offiziere und 4400 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Der deutsche Kriegsbericht vom 8. September teilt vom russischen Kriegsschauplatz u. a. Erfolge der Hindenburgtruppen mit, die im Kampfe und Angriffe vorwärtsschreiten. Wolowysk und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen. 2800 Gefangene; 4 Maschinengewehre erbeutet.

Von der Gruppe des Prinzen Leopold wird berichtet, daß sie den Feind bei Szabelin geworfen hat. Bei Pruzana Vordringen unserer Truppen. Rund 1000 Gefangene.

Deutsche U-Boot-Arbeit.

London, 8. September. (R.B.) [Reuter.] Der russische Dampfer 'Rhea' wurde versenkt; die Besatzung wurde gelandet.

Bordeaux, 8. September. (R.B.) [Ag. Havas.] Der Dampfer 'Guatemala' der Compagnie Generale Transatlantique ist auf der Fahrt von Saint Nazaire nach Philadelphia auf der Höhe von Belle-Ile torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet. Der 'Guatemala' war 118 Meter lang und 16 Meter breit. Er wurde im Jahre 1907 von Stapel gelassen.

La Rochelle, 8. September. (R.B.) [Ag. Havas.] Ein deutsches Unterseeboot hat in der vorigen Nacht den Dampfer 'Garou' aus Liverpool beschossen und versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Auf eine Mine gelaufen.

Paris, 8. September. (R.B.) Wie der 'Temps' meldet, hat der Dampfer 'Saint Chamond', 4700 Tonnen, durch Explosion einer Mine am Themse-Eingang ein starkes Leck erlitten, konnte jedoch mit eigenen Mitteln bis Harwich gelangen, wo er ins Trockendock gegeben wurde. Drei Mann der Besatzung fehlen. Der Kapitän wurde verletzt.

Der Zar — Oberbefehlshaber.

Großfürst Nikolai — abgesetzt.

Petersburg, 8. September. (R.R.) Kaiser Nikolaus erließ einen vom 5. d. datierten Tagesbefehl an die Armee, der folgenden Wortlaut hat:

Heute habe ich den Oberbefehl über die gesamte bewaffnete Macht zu Wasser und zu Lande, die auf dem Kriegsschauplatz operiert, übernommen. Mit festem Glauben an die Gnade Gottes und mit unerschütterlicher Zuversicht auf

den schließlichen Sieg werden wir unsere heilige Pflicht der Verteidigung des Vaterlandes bis zum äußersten erfüllen und das russische Land nicht entehren. Gegeben im Hauptquartier, Gezeichnet: Nikolaus.

Das Schreiben an den Abgesetzten.

An den Großfürsten Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch hat der Zar ein Handschreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt, daß die Würde des Vaterlandsdienstes ihm, dem Zaren, gebiete, heute, da der Feind in das Innere des Reiches eingedrungen ist, das Oberkommando über die Truppen zu übernehmen und mit der Armee das russische Land vor den Schlägen des Feindes zu schützen. Die stets sich verschärfende feindliche Invasion an der Westfront habe die Aufmerksamkeit von der Südfront abgelenkt und in der Notwendigkeit von Rückschlüssen auf der Südfront erkenne der Zar den Großfürsten zum Bizetönig des Kaukasus und zum Oberkommandanten der Kaukasusarmee.

Der bisherige Kaukasus-Bizetönig.

Graf Woronzow-Daschlow wurde, wie die Petersburger Tel.-Ag. mitteilt, „über dessen aus Gesundheitsrücksichten gestellte Bitte“ unter dem Ausdruck des Dankes für seine bisherigen Dienste vom Zaren seines Postens enthoben und der Person des Zaren beigegeben.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 8. September. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront. In der Nacht vom 6. zum 7. September drangen im Abschnitt von Anaforta unsere gegen Messtantepe-Azmat entsandten Kundschasterabteilungen in feindliche Schützengräben und erbeuteten 2 Maschinengewehre mit allem Zugehör, die gegenwärtig gegen den Feind verwendet werden, weiters 15 Munitionskisten und 20 Gewehre. Unser Feuer zerstörte einen mit Munition (!) beladenen Ambulanzwagen, was eine Explosion zur Folge hatte. Im Abschnitt Sedbil-Wahr beschossen feindliche Torpedoboote dank den Beobachtungen eines Fesselballons einige Augenblicke unsere Stellungen am rechten und linken Flügel, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Unsere Meerengen-Batterien brachten am 7. September die feindlichen Batterien, die unsere Stellungen am linken Flügel beschossen, zum Schweigen und zersprengten die feindlichen Truppen bei Morko Liman. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Papst und Zensur.

Empörung des Papstes, weil auch seine politische Zeitung in Rom zensuriert wird.

Zürich, 8. September. (Tel. d. R.B.)

Den Neuen Züricher Nachrichten wird von besonderer Seite geschrieben:

Obgleich die italienische Regierung in diesem Augenblicke ein Interesse hat, leidliche Beziehungen zum Heiligen Stuhle zu unterhalten, kommt doch die anormale, demütigende Lage der katholischen Kirche im antikatolischen, offiziellen Italien immer wieder zum Vorschein. Das Blatt beschreibt dann verschiedene Eingriffe der Zensurbehörde in wichtige Artikel des 'Osservatore Romano', protestiert gegen diese neuerliche Beleidigung als Katholik und Neutraler und fährt dann fort: Der Papst ist souverän auch nach dem italienischen Garantiegesetz und es ist daher zum wenigsten ungebührlich, wenn die italienische Zensur überhaupt das Organ des Heiligen Stuhles einer Kontrolle unterzieht und insbesondere die Artikel streicht, welche die Rechte des Papstes oder seine erhabenen Ideen verächtlich machen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Katholiken aller Länder gegen diese für den Heiligen Stuhl sehr beleidigenden Akte der italienischen Regierung Stellung nähmen. Wenn Italien auch noch ein oder zwei Jahre seine Jugend verbluten lassen will, darf sie dennoch der Regierung des Papstes nicht verbieten, in ihrem eigenen Organe sich für die Friedensidee zu bemühen. Das sind unerträgliche Verhältnisse. Der italienische Krieg habe die römische Frage in ihrer ganzen Bedeutung und Ausdehnung aufgerollt. (Die Gile, mit welcher der Papst die von den Italienern besetzten österreichischen Grenzgebiete den italienischen Bischöfen unterstellt hat, scheint ihn also noch nicht den erhofften Dank eingetragen zu haben. D. Schriftl.)

Tod feindlicher Flieger.

Nach dem Bombenwurf auf Saarbrücken.

Saarbrücken, 8. September. (R.B.) Am Montag stürzte über dem Friedhof von Cappel, Kreis Avoth, ein französisches Flugzeug ab. Die Insassen, ein Kapitän und ein Sergeant-Major, waren tot. Der Kapitän ist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, der Sergeant-Major entsehrlich zugerichtet. Das Flugzeug, auf welchem sich ein Maschinengewehr, ein Karabiner und fünf Bomben befanden, ist von Schüssen vollständig durchlöchert. Beim Kapitän wurde ein Plan der Stadt Saarbrücken vorgefunden.

Paris, 8. September. (R.B.) [Ag. Havas.] Blättermeldungen aus Nanzig (Nancy) zufolge ist der Fliegerhauptmann Frequovant am 6. September in der Nähe von Saarbrücken durch das Feuer der Maschinengewehre getötet worden. Er wurde von seinem Piloten auf die Hochfläche Malzeville zurückgebracht.

Französisches Kriegsgerichtsurteil.

Paris, 8. September. (R.B.) 'Le Journal' meldet aus Tours: Das Kriegsgericht verurteilte das Ehepaar Bonneau, dessen Tochter und Sohn, zu je drei Monaten Gefängnis, weil sie einen Deutschen, der aus einem Gefangenenlager entflohen war, beherbergten, bewirteten und mit Geld versehen hatten.

715 englische Munitionsfabriken.

London, 8. September. (R.B.) Das Munitionsministerium erklärt, die Regierung habe weitere 180 Munitionsfabriken übernommen, was deren Gesamtzahl auf 715 bringe.

Auffechenerregende Entdeckung.

Diebstahl von Telegrammen.

Athen, 7. September. (R.B.) Hier wurde die auffechenerregende Entdeckung gemacht, daß die Depeschen der deutschen Gesandtschaft und die Telegramme des Königs Konstantin seit Monaten von zwei Telegraphenbeamten unterschlagen worden sind, die hierfür von zwei französischen Korrespondenten monatliche Bestechungsgelder von 1500 Franken erhielten. Die deutschen Diensttelegramme wurden, wie verlautet, nach Rußland weitergegeben. Beide französischen Korrespondenten wurden verhaftet.

Wälderbrand in Avignon.

Lyon, 8. September. (R.B.) 'Le Nouvellist' erfährt aus Avignon: Die Wälder gegenüber Avignon am rechten Rhonenseer stehen in Brand. Der Brandherd hat augenblicklich eine Länge von 4 Kilometern.

Marburger Nachrichten.

Kaisergeburtstagsfeier 1915. Die Damen und Herren des Ausschusses, welcher sich die Durchführung der Kaisergeburtstagsfeier im Stadtpark zur Aufgabe machte, werden gebeten, sich Freitag den 10. September um 4 Uhr Nachmittag im Rathaus zur Schlußsitzung und Entgegennahme des Kassaberichtes bestimmen einzufinden zu wollen.

Kriegsauszeichnung. Der Buchhalter der Baufirma Riffmann in Marburg, Herr Josef Bayer, der als Ulanen-Wachtmeister am russischen Kriegsschauplatz stand und sich nun an der Südwestfront befindet, wurde mit dem Silbernen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Stenographie, Maschinenshreiben und Rechtschreiben wird an der 1. Fachschule für Stenographie und Maschinenshreiben (Schule Legat) nach vortrefflicher Methode gelehrt. Prospekte frei in der Buchhandlung Heinz.

Das Stadttheater bringt vom Freitag ab als Hauptnummer das Gesellschaftsdrama 'Der eiserne Ring'. Eine spannende Handlung zeigt die Leichtfertigkeit eines Lebemanns, der skrupellos ein Mädchenleben vernichtet. Die Tragik der Handlung liegt darin, daß nach Jahren die Tochter Rechenschaft vom Vater fordert und nach einer Abweisung im Affekte einen Totschlag an ihm begeht. Beinahe wird ein Unschuldiger des Mordes angeklagt; um das zu verhüten, stellt sich die Täterin selbst dem Richter. Kriegsberichte, Naturaufnahmen, komische Filme und ein Lustspiel bilden das Ergänzungsprogramm, so daß die fast zweistündige Darbietung jeden Besucher zufriedenstellen wird.

Eine Klage und Bitte der Marburger Schuhmachermeister. Von der Schuhmachergenossenschaft erhielten wir folgende Zuschrift: Infolge der fortgesetzten Musterungen und Einrückungen zum Kriegsheere haben die Schuhmachermeister bereits sämtliche Gehilfen eingebüßt. Die noch vorhandenen Arbeitskräfte sind ganz außerstande, die dringendsten und notwendigsten Arbeiten für die Kunden zu verfertigen. Viele Kunden müssen wegen Mangel an Arbeitskräften rundweg abgewiesen werden. Aus diesem Anlasse beschloß die Genossenschaftsvorstellung in ihrer Sitzung vom 6. September, eine nochmalige Eingabe an das l. u. l. Etappenkommando zu richten mit der Bitte, für die Schuhmachergenossenschaft in Marburg eine Anzahl Schuhmacher aus dem Gefangenenlager auszuheben und den Schuhmachermeistern, bezw. der Genossenschaft unter Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Diejenigen Meister, welche derartige Hilfskräfte beanspruchen, wollen ihre Anschriften in der Genossenschaftskanzlei bei dem Sekretär W. Görlich, Schwarzgasse 6, bis 13. September abgeben.

Schulanfang in Brunnendorf. Der Ortschulrat in Brunnendorf ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Mitteilung: Donnerstag den 16. September findet im Mädchenschulgebäude vormittag von 8 bis 12 Uhr und nachmittag von 2 bis 4 Uhr die Einschreibung der schulpflichtigen Mädchen und Freitag den 17. September die der Knaben statt. Vorläufig steht dem Ortschulrate für Unterrichtszwecke nur das Mädchenschulgebäude zur Verfügung und werden daher bis auf weiteres wie im Vorjahre Montag, Mittwoch und Freitag die Mädchen, Dienstag, Donnerstag und Samstag die Knaben unterrichtet.

Der Tod des Kraftwagenfahrers. Der am 10. Juli d. J. erfolgte Tod des bekannten Marburger Schlossermeisters Karl Sintowitsch hatte vor dem Kreisgerichte ein strafgerichtliches Nachspiel. Der 26jährige Josef Skrofitsch, Knecht in St. Georgen a. d. Pfähle, war des Vergehens nach § 335 St. G. angeklagt, weil durch sein Verschulden der Tod des Sintowitsch herbeigeführt worden war. Am 6. Juli fuhr Skrofitsch mit einem zweispännigen leeren Wagen, an dem vorschriftswidrig noch ein zweiter Heuwagen angehängt war, auf der Straße von Marburg nach Leifersberg entgegen den Vorschriften auf der rechten Straßenseite. Er konnte insolge dessen, als ihm ein von Karl Sintowitsch gelenkter Kraftwagen entgegen kam, nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Das Auto wurde von der aus dem hinteren Heuwagen hervorragenden Stange zur Seite geschleudert, daß es in den Straßengraben fiel. Dadurch erlitt Karl Sintowitsch so schwere Verletzungen, daß er ihnen am 10. Juli im allgemeinen Krankenhaus in Marburg erlag. Der Gerichtshof verurteilte den Skrofitsch zu vierzehn Tagen strengen Arrest.

Verurteilungen wegen Preistreiberei. In den letzten zwei Monaten wurden vom l. l. Bezirksgerichte Marburg 58 Personen wegen Preistreiberei verschiedener Art, hauptsächlich beim Verkaufe am Marktplatz, zu Geldstrafen bis zu 40 R. und Arrest bis zu sechs Tagen verurteilt.

Soldatengrabnis. Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß ein reichsdeutscher Soldat beim Pferdeschwimmen in der Drau ertrank. Heute wurde seine Leiche dort gefunden, wo der Soldat vom Tode ereilt worden ist. Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag nachmittags 4 Uhr statt. Der Leichenfondult geht von der Totenkammer des Reservespitals 1 nach der hiesigen evangelischen Christuskirche, wo die Einsegnung des Verstorbenen durch Herrn l. l. Feldkurat Mühlport aus Graz und Herrn Vikar Nahrgang stattfinden wird. Hierauf begibt sich der Kondult nach dem hiesigen Ehrenfriedhof in Pöbersch, wo der Verstorbene zu seiner letzten Ruhe bestattet wird.

Letzte Drahtnachrichten. Festung Dubno gefallen!

Wien, 9. September. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 9. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Unser Angriff in Wolhynien schreitet fort. Gestern wurde die russische Front nördlich von Dlyla durchbrochen.

Dubno, der zweite Punkt des wolhynischen Festungsdreiecks, ist genommen. In die Stadt

ist gestern nachmittags österreichische Landwehrravallerie eingedrungen. Die Flussaufwärts liegenden Sperrforts sind in unserem Besitze.

Die Armee des Generals von Böhmermoll ist an der oberen Jkwa und über Nowo-Melziniec vorgedrungen. Die russischen Kräfte, die im Raume westlich von Trembowa über den Sereth vorgedrungen sind, wurden größtenteils wieder zurückgeworfen.

In den Kämpfen, die hier gegen feindliche Ueberzahl stattfanden, griffen deutsche und Gardebataillone unter dem Oberst von Sen besonders erfolgreich an.

Am unteren Sereth und am Dniestr herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Bei der gestern berichteten Eroberung der feindlichen Stellungen von Nowo-Siolka-Rostukowa hatte im Kampfe zu Fuß die vom FMt. von Brudermann geführte Kavallerie hervorragenden Anteil.

Von den im Jasiolba-Gebiete kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräften gewannen Teile die Gegend von Michalin südlich von Rozany.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Ruhe hält an.

Im Raume von Schuberbach vertrieben unsere Truppen schwächere feindliche Abteilungen, die gegen unsere Popenstellung vorrückten, durch Feuer.

Ebenso wurden zwei italienische Kompagnien, die im Saralbagebiete einen unserer Stützpunkte angriffen, zurückgeschlagen und feindliche Patrouillen, die den Monte Ciaebnierstürmen wollten, abgeschlagen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Fahnen für die Landwehr.

Nach Beendigung des Krieges.

Wien, 9. September. (Tel. d. R.-B.)

Das Verordnungsblatt für die l. l. Landwehr enthält folgende Zirkularverordnung:

„Se. l. u. l. Apostolische Majestät haben in neuerlicher allergnädigster Anerkennung der besonders verdienstvollen Leistungen der l. l. Landwehr, welche während der ganzen bisherigen Kriegesperiode mit den Truppen des l. u. l. Heeres in unentwegter, treuester Pflichterfüllung vor dem Feinde wetteiferte und bereits wiederholt die a. h. Anerkennung fand, die Beteiligung der l. l. Landwehr-Fußtruppen mit Fahnen huldvollst in Aussicht zu nehmen geruht. Die Verfügungen wegen Ausrüstung und Ausführung dieser Fahnen, sowie betreffend Anfertigung und feierlicher Ausgabe werden nach Beendigung des Krieges erfolgen. Dieser a. h. Gnadenakt soll für die Truppen der l. l. Landwehr ein weiterer Ansporn zu neuen Heldentaten sein und wird sich dieselbe gewiß durch weitere glänzende Leistungen vor dem Feinde der a. h. Verfügung immer wieder würdig erweisen.“

Freiherr von Georgi m. p., G. d. J.

Zeppeline über London!

Explosionen und große Brände.

Berlin, 9. September. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet:

Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 8. zum 9. September den westlichen Teil der City von London, ferner große Fabrikanlagen bei Norwich sowie die Hafenanlagen und Eisenwerke von Middlesborough mit gutem Erfolge angegriffen. Explosionen und zahlreiche Brände wurden beobachtet. Die Luftschiffe wurden von den feindlichen Batterien heftig beschossen. Sie sind sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein früherer Versuch?

London, 8. September. (R.-B.) [Renter.] Das Pressbüro berichtet: Drei Zeppeline suchten

in der letzten Nacht die östlichen Grafschaften heim und warfen Bomben ab. Die Abwehrcanonen feuerten auf sie, Flugzeuge stiegen auf, fanden aber die Luftschiffe nicht. Fünfundzehn kleine Wohnhäuser sind zerstört oder ernstlich beschädigt. Eine große Zahl von Türen und Fenstern wurden zertrümmert. An mehreren Stellen brach Feuer aus, das sofort gelöscht wurde.

Sonst wurde kein (?) ernstlicher Schaden angerichtet. Folgende Unfälle wurden gemeldet: Getötet 2 Männer, 3 Frauen, 5 Kinder; verwundet 13 Männer, 16 Frauen, 14 Kinder; 1 Mann und 2 Frauen, die wahrscheinlich unter den Trümmern begraben wurden, werden vermisst. Sämtliche Verunglückte sind Zivilpersonen mit Ausnahme eines verletzten Soldaten. (Es scheint sich hier, schon mit Rücksicht auf die Datums- und Ortsangabe dieser englischen Darstellung, um einen früheren Zeppelinangriff als jenen zu handeln, von dem obiger deutscher Bericht Mitteilung macht. D. Schriftl.)

Deutsche U-Boot-Arbeit.

Der Guatemaladampfer — 6000 T.-Dampfer.

Brest, 8. September. (R.-B.) [Ag. Havas.] 18 Mann des Dampfers 'Guatemala' (5913 Tonnen), wurden auf hoher See von dem englischen Dampfer 'Argo' aufgenommen und in Brest gelandet. Sie erklärten, daß, als sich ihr Schiff gestern früh auf der Höhe von Belle Isle befand, ein deutsches Unterseeboot auftauchte und acht Granaten ab schoß, wovon eine traf. Auf Befehl des Unterseebootes bestieg die Besatzung die Boote. Das Schiff wurde torpediert.

Weiters wird gemeldet, daß der Rest der Besatzung vom Dampfer 'Island' aufgenommen und in Saint Nazaire gelandet worden sei.

Verseukung des 'Diktator'.

London, 8. September. (R.-B.) Der Dampfer 'Diktator' der Harrington Linie aus Liverpool ist versenkt worden. 42 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Die Telegramm-Spionage in Athen.

380 diplomatische Telegramme gestohlen.

Berlin, 8. September. (R.-B.) Zu der französisch-russischen Telegraphenspionage in Athen und zur Verhaftung der beiden französischen Journalisten wird dem 'Berliner Tageblatt' aus Athen telegraphiert:

Die Untersuchung ergab, daß die Spionage in weit größerem Umfange betrieben wurde, als es ursprünglich schien. Im Mai wurden 90 Telegramme der deutschen Gesandtschaft, 5 der englischen Gesandtschaft, 9 der griechischen Regierung, 5 der russischen und 2 der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, im Juni insgesamt 236 Telegramme, darunter 200 Telegramme der deutschen Gesandtschaft und im August 33 Telegramme gestohlen.

Kämpfe in Nordindien.

Berlin, 8. September. (R.-B.) Der 'Lokal-Anzeiger' meldet aus Konstantinopel, daß an der nördlichen Grenze Indiens ein heftiger Zusammenstoß zwischen englischen Soldaten und Afghanen stattgefunden habe, wobei 3000 Engländer getötet worden seien. In der Nähe von Lahore dauerten die Kämpfe seit 20 Tagen.

Gärung in Persien.

Gegen Russen, Franzosen, Engländer.

Isfahan, 8. September. (R.-B.) [Meldung der Petersburger Tel. Ag.] Terroristen bedrohen den russischen und den französischen Konsul sowie die Leiter der russischen und der englischen Banken mit dem Tode. Gendarmerie bewacht deren Behausungen. Die Lage in der Stadt ist bedrohlich. Die russische und die englische Kolonie erhielten Befehl zur Abreise.

Bulgarisches Sobranje-Mitglied ermordet.

Sofia, 8. September. (R.-B.) Die Ag. Bulg. meldet: Nach einem Telegramm des Präfecten von Kanti haben unbekannte Individuen heute vormittags das Mitglied der Sobranje, Mehmed Pascha, überfallen und durch Revolvergeschüsse getötet. Sein Diener wurde schwer verwundet. Es wurden sofort alle Maßnahmen zur Ergreifung der Mörder getroffen.

Verstorbene in Marburg.

29. August. Kollaritsch Franz, Hausknecht, 79 Jahre, Fißbergasse.

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Sür Auto-Pneu-Ersatz

habe ich eine sehr gute Erfinder-Idee zu verkaufen. Fabrikant wird hierfür gesucht. Gest. Anträge unter „Auto-Pneu-Ersatz“ an die Verw. d. Bl. 3595

Gummi-Mäntel

und

Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

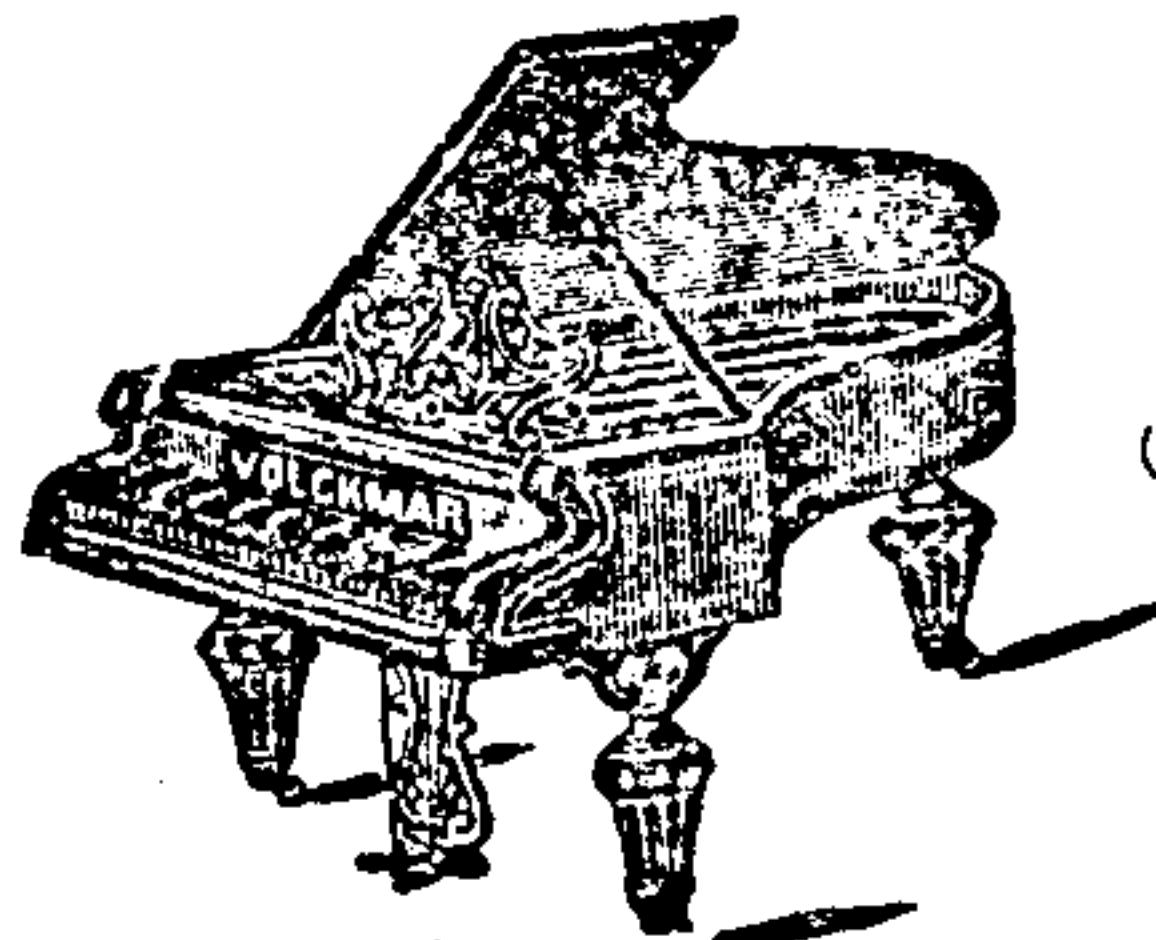
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Günstiger Kauf!

Die Marburger Antikundigungsanstalt mit 25 gut erhaltenen Plakatfäulen und 5 Anschlagtafeln auf den besten Plätzen der Stadt wäre billig zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer Leop. Kralik, Marburg, Edm. Schmidgasse 4.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Feine Tafelbirnen

der edelsten Gattungen hat abzugeben Gutsverwaltung
Nothwein bei Marburg.

Bekanntgabe.

Erlaube mir meinen verehrten Gästen und Bekannten die ergebnisse Anzeig zu machen, daß ich am Samstag den 4. September mit dem Anstich von dem allgemein anerkannten, vorzüglichen und berühmten 3535

„Pilsner Kaiserquell“

beginnen werde. Der Anstich findet jeden Montag, Donnerstag und Samstag statt.

Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen Musiksteller, Refresco und sonstige gute feine Fischweine.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
hochachtend

Ignaz und Marie Schein

Gastwirtschaft „zum goldenen Löwen“
Schmidplatz 4.

Feine Keks

Schweiz. Biskuits, Zuckermwaren, Schokoladen, Sardinen, Konserven aller Art, liefert jede Menge

Karl Rindl, Wien, 7. Burggasse 94.

Ferdinand Rogatsch

Sernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Baumfäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Bessere hilfesuchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und
gute Pflege bei gepr. Geburtshelferin
Th. Woboscheg, Burgplatz 1,
1. Stod. 2973

Familienhaus

sehr nett und gut gebaut, 3 Zimmer,
2 Küchen, Dachboden, Keller, Waschküche,
Brunnen, Gemüsegarten, schöne ebene
staubfreie Lage, für Pensionisten
besonders passend. Preis 8400 R.
Anzahlg. 2000 R. Rest nach Vereinbarung.
Näheres Thejen 37 bei Marburg. 3151

Grosses Gewölbe

mit 2 Auslagen, anschließ. Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Pfarchofsgasse 6. Anfrage bei C.
Büdefeldt, Herrengasse. 2944

1. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-

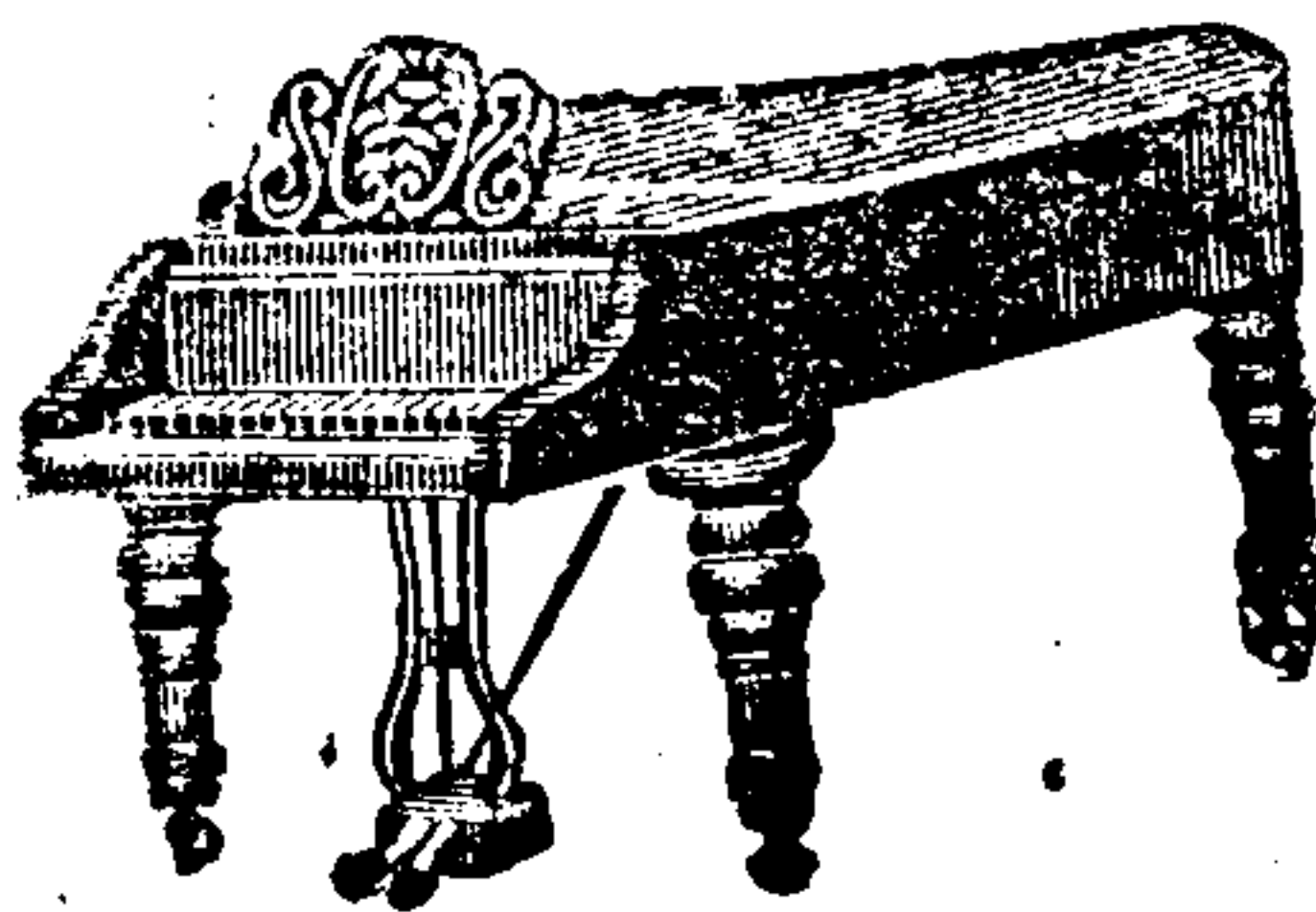
Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1859
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianino-
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gediegener Zitherunterricht
erteilt.

3. vermehrte Auflage!

Stoffelküche.

Sammlung erprobter Rezepte für
den einfachsten und feinsten Haus-
halt von Paula Kortschak.
R. 1.20 (mit Postversend. R. 1.30)

Mannigfaltig, schmackhaft,
billig ist dieses großartige Nahrungs-
mittel, das auf der feinsten Tafel
wie in der einfachsten Hütte seinen
Platz hat.

Ulz. Mosers Buchhandlung
(S. Meyerhoff), Hofbuchhändler,
Graz. 3363

Heeres-Ausrüstung

in Wirkwaren

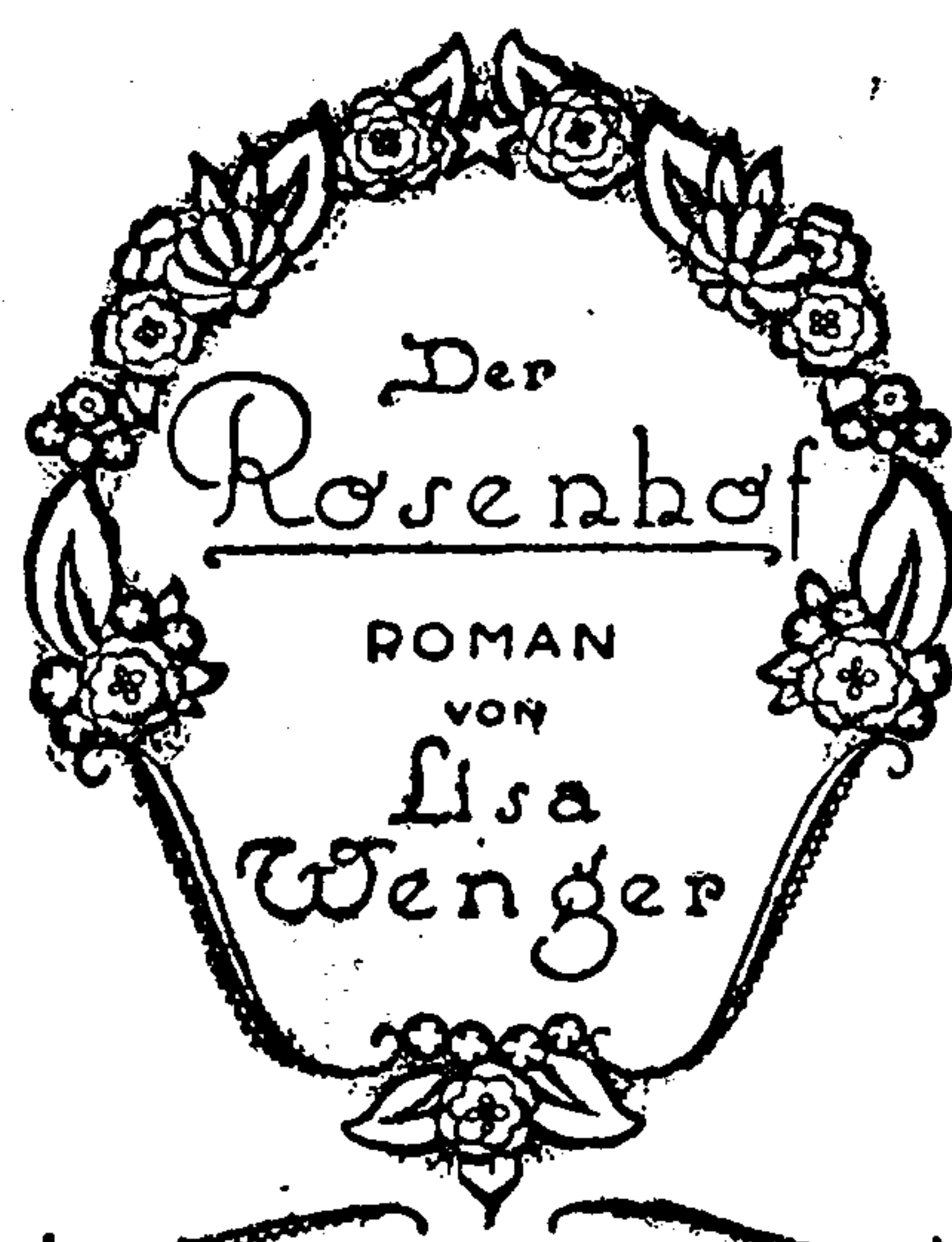
für unsere im Gebirge kämpfenden Offiziere
und Soldaten.

Grosse Quantitäten lagernd.
Noch zu billigen Preisen.

- Trikot-Hemden
- Trikot-Hosen
- Waden-Stutzen
- Wickel-Gamasohen
- Gestriekte Sweater
- Gestriekte Westen
- Militär-Socken
- Militär-Handschuhe
- Schneehauben
- Pulswärmer
- Hals-Schals

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstraße 13, Filiale Hauptplatz 20



erscheint jetzt in der
Gartenlaube

! Feldgrüne !

und hechtgraue

Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen,
Hosen, Gummimäntel und
Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung, in allen Größen lagernd.

Warenhaus H. J. Turad

Marburg, Tegetthoffstrasse 7.



Moritz TILLER & Co.

k. u. k. Hoflieferanten u. Kammerlieferanten. Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.
 Filiale Graz, Kaiserfeldgasse 9. Filiale Triest dzt. Graz, Kaiserfeldgasse 9.

Unser Vertreter

ist jeden

Dienstag, Donnerstag u. Samstag

von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in

Marburg, Hotel Mohr

anwesend.

Eventuelle Wünsche betreff Besuch unseres Vertreters in der Wohnung oder in der Kanzlei wollen dorthin
 oder direkt an uns mitgeteilt werden.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adreß-Kalender“, „Kleiner Fahrplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

HOLZKOHLE.

Wir kaufen für die Vorderberger Hochöfen waggonweise weiche, aus Nadelholz erzeugte Kohle sowie harte Buchenholzkohle; diese Kohlen müssen trocken und löschfrei und dürfen nicht aus dünnen Sägeabfällen erzeugt sein.

Bei Angeboten ist der Preis der weichen Kohle nach Hektoliter, jener der harten Kohle nach Gewicht und zwar loco Station Vorderberg der Südbahn anzugeben. Die Fracht kann auch von uns hier bezahlt werden und wird dann von dem Rechnungsbetrag abgezogen. Weitere Auskünfte werden bereitwillig erteilt und kann bei größeren Abschlüssen unser Vertreter an Ort und Stelle die Verhandlungen führen. Die Bezahlung der vertragsmäßig übernommenen Kohle erfolgt in der Regel am 20. des dem Liefermonate folgenden Monats, kann aber im Falle eines Übereinkommens 8 Tage nach hier vorgenommener Übernahme geschehen.

Telegrammadresse: „Kohlenbeschaffung Vorderberg oder „Alpine Vorderberg“; interurbanes Telephon: „Vorderberg 4“.

Die Allgemeine Kohlenbeschaffung
der
Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft.
Vorderberg (Obersteiermark), im September 1915.

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Freitag den 10. September bis einschließt.
Montag den 13. September

- 1. Kriegswochenbericht.
- 2. Berlin im Kriegsjahre.
- 3. Nicht um eine Million. Komisch.

4. Der eiserne Ring.

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

- 5. Kunst hat zwei Bräute. Lustspiel.

Voranzeige vom 17. bis 19. September **Gesprenzte Ketten**, Sensationsdrama.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Staatl. Konzess.

Schule Legat.

(Zukünftige Handelsschule von Marburg.)

Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschinschreiben von Südböhmen.

Beginn der großen Herbstkurse am 4. Oktober.

Prospecte frei in der Buchhandlung Heinz oder durch die Direktion der Anstalt, **Wittringhofgasse 17, 1. Stod.** Sprechstunden täglich zwischen 6 und 7 Uhr abends, Sonntags von 11 bis 12 Uhr mittags. 3473

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Kleiden-Schnittbogen
Abnehmen b. all. Postanstalt u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf das Modell

Nett möbliertes
Zimmer
Eingang separiert. Mitte der Stadt, für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Verpflegung ab 15. Sept. zu vermieten. Färberg, 3, 1. Stod, Tür 4.

Erlaubnis-Scheine
zu haben in der
Buchdruckerei **L. Kralik**,
Edmund Schmidgasse 4.

Gasthaus

zu pachten gesucht in, oder nächster Nähe von Marburg. Terboz, Straß Nr. 148. 3636

Hübsch eingerichtetes

ZIMMER

womöglich mit Kost, wird ab 15. September gesucht. Anträge unter „Hübsches Zimmer“ an die Werm. d. Blattes. 3673

Kommis

der Gemischtwarenbranche, deutsch und slowenisch sprechend, findet Aufnahme bei Andreas Knittelfelder in Mured. 2818

Für Herren und Damen

der Provinz, die über die ortsanfähigen Personen gut informiert sind, bietet sich fast müheloses, distretes und ehrenhaftes 3630

Nebeneinkommen.

Anfragen unter „B. 5887“ an Daalenstein u. Vogler, N.-G. Wien, I. Schulerstraße 11.

Verloren

Sonntag nachmittag ein goldener Ring mit 3 Brillanten auf der Reichsbrücke. Abzugeb. gegen Belohnung beim Fundamente. 3623

45 Hekteliter

weißen Eigenbauwein hat zu verkaufen **Franz Bedar**, Oberlehrer in Römerbad.

Mostäpfel

Mehrere Waggons frischer Mostäpfel zur baldigen oder späteren Lieferung sucht zu kaufen **H. Kochler**, Hotel Ungarische Krone, Graz. 3628

Tüchtige Büglerin

wird sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. **Fanni Wittel**, Franz Josefsstraße 9.

Wirtschafterin

praktisch in Milchwirtschaft, Geflügelzucht und Gartenbestellung, welche auch kleinen Haushalt führen kann. Anfrage bei Frau Eirodic, Kärntnerstraße 4, 2. Stod. 3635

Zur Führung

eines größeren Haushaltes sucht eine ältere langjährige Haushälterin Posten. Anzusagen unter „Haus-hälterin“ in der Wv. d. Bl. 3617

Zimmer

Großes helles womöglich mit Vorzimmer oder 2 Zimmer oder kleine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Vorzimmer im 1. Stod, unmöbliert wird gesucht. Anträge unter „Akademischer Maler“ an die Werm. d. Bl. 3633

Verkäuferin

d. Manufakturbranche nur solche, welche schon in ähnlichem Geschäft tätig war, wird sofort oder per 1. Oktober aufgenommen bei **H. Fichler**, Hauptplatz 12. 3505

Tücht. Damenjackenschneider oder Schneiderin

finden dauernde Beschäftigung im Damenmodellalon Schulgasse 5.

Hausmeisterleute

die Gartenarbeit verstehen, werden aufgenommen. Wis-marcstraße 5. 3596

Gut erhaltenes 3654

Klavier

wird wegen Überfiedlung verkauft Anzusagen Kaiserstraße 8, 2. Stod, Tür 10, täglich zwischen 11 u. 12 Uhr.

Bessere kinderlose Witwe sucht

unmöbl. Zimmer

auch bei Familie. Zuschriften unter „Alleinstehend“ an die Werm. d. Bl.

Fräulein

tüchtig im Maschinschreiben und Stenographie findet sofort Aufnahme in einem En groß-Geschäft. Offerte unter „Tüchtig“ an Wv. d. Bl. 3626

Tüchtig. Verkäufer oder Verkäuferin

der Kurz- und Wirkwaren- sowie Wäschebranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen bei Firma **Kajetan Murko**, Pettau. 3628

Geschäftsdiener

findet sofort Aufnahme. **Vinzeng Stühar**, Tegetthoffstraße 1. 3574

Verschiedene

Geschäftsstellagen

werden zu kaufen gesucht. Adresse in d. Wv. d. Bl. 8000

Junge hübsche

Wienerin

wünscht in einem soliden Kaffeehaus Untersteiermarks als Zahl- oder Sitzkassierin unterzukommen. Schriftliche Anträge unter „Kassierin“ an die Werm. d. Bl. 3591

Nett möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. **Rathausplatz 6, 1. Stod.** 3462

Villawohnung

mit 6 Zimmer und Zugehör ab 1. Oktober zu vermieten. Anzusagen **Mellinghof**, Marburg. 3567

Ein Gut

mit 20 bis 30 Joch Grund und Wirtschaft, ein Stod hohes Haus, neu, in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Mehrere Villen (Ein-familienhäuser) in der Stadt zu kaufen gesucht. Offerte unt. „Verkauf“ an die Werm. d. Bl. 3602

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Buchhandlung **Karl Scheidbach**, Marburg, Herrengasse 28. 3601

Lehramtskandidat

Maturant, erteilt Unterricht aus sämtlichen Fächern der Volks- und Bürgerschule sowie für Aufnahmeprüfungen in die Mittelschulen. Anzusagen in der Wv. d. Bl. 3289

Eine Uhr als Reklame

Wer eine Uhr umsonst

haben will, eine eleg. Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an

Uhrenhaus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge. 3377

Singer-Nähmaschine

billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 58, Hausmeister. Anzusagen von 6 bis 7 Uhr abends. 3588

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise **Ignaz Tischler**, Marbg.

Neu gebaute

VILLA

feuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzusagen in d. W. d. Bl.

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft **Ignaz Tischler** aufgenommen. 2627

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2 empfiehlt ihr neu fortirtes Lager **Schul- und Schreibwaren** Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue

Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie bosn.-herzegow. Teppichen, Stickerien, Graveur-, Bijelieri- und Einlegearbeiten, Buchdruckerei und Anfertigung von Weißnäh- und Stickerarbeiten. 218

Tüchtige verlässliche ältere

: Kontoristin : wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an **Ferd. Hartinger**, Tegetthoffstraße. 2949

Stall

zu vermieten. **Kafinogasse 2.**

Vollständige

Schlaf- und Schlafzimmer-Einrichtung

event. auch Kücheneinrichtung für 1 bis 2 Jahre von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Genaue Angebote mit Preisangabe an **Dipl. Ing. Blattner**, Elektrizitätswerk Faal a. D. bei Marburg. 3619

2 tüchtige

Eisendreher

für ärarische Lieferungen werden sofort aufgenommen. **Maschinenfabrik Fezel**, Marburg. 3618

Zu vermieten

schöne Zimmer und Küche samt Garten und Zugehör. Bins 17-13. Kronen, bis 1. Oktober an ruhige Leute. Anzusagen **Pobersch**, Sadgasse 2 bei Triesterstraße. 3616

Ratten- u. Mäuse-Tod!



„Franko“

allen voran!
Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.
Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und

Aldler-Drogerie
Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. A. Wolf

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Russen westlich Rowno geschlagen.

Ueber die Stubielniederung geworfen, bei Carnopol zurückgeschlagen. Italienische Angriffe unter schweren Verlusten gescheitert. Der Tod auf Gallipoli.

Nesse und Dheim.

Marburg, 10. September.

Es sind scharfe Sticheleien, die sich in dem Tagesbefehle des Zaren befinden, mit dem er der Armee verkündete, daß nunmehr das Haupt der Orthodogie und der Hermelinträger des Panславismus das Oberkommando über die gesamte Wehrmacht Rußlands übernimmt; es finden sich diese Sticheleien aber auch in dem Abschiedsbefehl, den der gestürzte Großfürst anlässlich seines Abganges an die ihm unterstellt gewesenen Armeen richtete. Der Zar spricht davon, daß er die Pflicht der Verteidigung bis zum Äußersten erfüllen und das russische Land nicht e n t e h r e n lassen werde. So hat es also Großfürst Nikolai, der Geschlagene von Duzend von Schlachten, der Verlierer von mehr als einem Duzend Festungen, der Verwüster großer Provinzen und der größte Brandstifter aller Zeiten, mit der erdrückenden Übermacht seiner Millionenheere nur dazu gebracht, daß Rußland vor der Gefahr seiner Entehrung steht; so sagte der Zar in seinem Abgangszeugnis, welches er ausstellte dem gestürzten Generalissimus der russischen Heere, seinem eigenen Dheim. Ein nordisches neutrales Blatt sagte zu der Nachricht von der Verbannung Nikolais,

daß Hindenburg es ist, der den Großfürsten stürzte und der Zar spürt die Nähe, die Kraft und die Gewalt dieses vollstümlichsten aller deutschen Helden schon so schmerzhaft in der kaiserlichen Residenz, daß er zornig von der drohenden Entehrung Rußlands spricht, zu der Hindenburgs Strategie die Millionenheere des Großfürsten trieb. Das muß wie ein Peitschenhieb im Antlitz Nikolais brennen, der mit tausend Masten, mit einem ungeahnten Riesenheere nach Osten zog, um Deutschland und Österreich-Ungarn mit der Dampfwalze ohnegleichen zu zermalmen und der nun einsam in die Verbannung ziehen muß und von seinem kaiserlichen Nessen vor aller Welt das Brandmal ausgebrüht bekommt, daß er, der zehnmal Geschlagene, der Entehrer Rußlands ist! Und doch ist letzten Endes nicht der Großfürst verantwortlich für die Niederglagen Rußlands; im Lager der Verbündeten leuchten überlegene Kräfte, die sich stärker erwiesen als die rohe Kraft und Gewalt der russischen Heere; Hindenburgs gewaltige umfassende Strategie in Polen und Kurland, Mackensens von unerhörtem kriegerischen Erfolg und Glanz umstrahlter historischer Durchbruch am Dunajec, der folgenschwerste der ganzen Kriegsgeschichte, von dem der Niedergang der russischen Armeen, die endlose Flucht nach Osten

datiert, die Elemente und Wirkungen solcher militärischer Kunst und Tugenden waren es, denen die brutale Gewalt Nikolais erliegen mußte. Und wie der Geist der Führer, so sind auch die Truppen, die sie führen, dem Analphabetentume Rußlands turnhoch überlegen, wie auch Italiens Generalissimus, wenn er seinem Heere die Totenfelde streicht, davon ein traurig Liedl singen kann. Diese Überlegenheit des Geistes brachte den Tamerlan des zwanzigsten Jahrhunderts zu Falle und eine tiefgründende Bosheit, eingehüllt in das höfische Gewand der Devotion, ist es, wenn Nikolai Nikolajewitsch nach seinem Sturze an die Armee die Worte richtet: „Ich glaube fest, daß, da der Zar s e l b s t, dem Ihr den Eid geleistet habt, Euch führt, Ihr neue, nie erhörte Heldentaten vollbringen werdet. Ich hoffe, daß Gott vom heutigen Tage an seinem Erwählten seinen allmächtigen, siegbringenden Beistand gewähren wird.“ Wenn der Zar seinen Dheim vor aller Welt brandmarkt, so zahlt dieser dem kaiserlichen Nessen mit höfisch vergoldetem Hohne zurück. Nikolai Nikolajewitsch brüht die „Überzeugung“ aus, daß das, woran der erfahrene Kriegsmann zugrunde ging, nun der Hamlet-Natur des von Visionen gequälten unmilitärischen Zaren gelingen werde, allerdings

Liebe und Kameradschaft.

Roman von Ludwig Blümcke.

3

(Nachdruck verboten.)

Schon war er wieder verschwunden, und die alte Dame schaute ihm kopfschüttelnd nach, erhob sich aber sofort, um alles zur Reise zu besorgen. Viel war da nicht nötig, denn der Graf pflegte nur das Allernotwendigste mitzunehmen.

Schnell hatten Johann und die beiden Mägde das nach ihren Anweisungen erledigt.

Kurz vor 12 Uhr kehrte Harald, des Grafen einziger Sohn, der hier bei den grünen Husaren als Fähnrich diente, von der Felddienstübung zurück.

Wie er so, ein lustiges Liedchen vor sich hinträllernd, mit dem heitersten Gesicht von der Welt — erst konnte man sich dasselbe eigentlich gar nicht denken — über die kiesbestreuten Wege des Gartens daherrasselte, mit der Reitgerte hier und da einen Hieb ins Blaue aussteilend, sah er wirklich aus wie ein verwegener Junge, der eben irgend einen verwegenen Streich verübt.

Ja, etwas Knabenhaftes haftete dem schmucken Junker, den man heute schon mit seinen neunzehn Jahren den „Abgott der Frauen nannte“, in der Tat noch an.

Das Offene, Unverdorbene seines Wesens, dieses tecte, frische Gesicht mit dem Milchbärtchen

auf der Oberlippe und den gummig und heiter ins Leben schauenden Blauaugen, die ganze, über-schlarke, geschmeidige Gestalt, alles zeugte davon, daß Harald ein frühgereifter Mann und erst noch auf das volle Leben lossteuerte.

„Über Junkerchen, was hat Ihnen die unschuldige Blume getan? Womit hat die einen Peitschenhieb verdient?“ flötet jetzt Frau Ludwig von der Veranda her.

So pflegte sie den jungen Grafen aus alter Gewohnheit zu titulieren, wenn sie ihm etwas zu tadeln hatte und sich nicht gerade in gereizter Stimmung befand.

„Ah, sieh da, Tante Ludwig! Glaubte mich unbeobachtet. Verzeihung! War nicht böje gemeint, sehe meinen Mutwillen ein.“

„Na, dann ist es gut, Herr Graf! Gehen Sie bitte schnell zu Ihrem Herrn Papa ins Kabinett. Er will mit dem Mittagzug verreisen.“

Aber schon erschien der Graf im Reiseanzug wieder in der Tür der Veranda.

„Nanu, Papachen! Was soll denn das?“ fragte Harald wie aus den Wolken gefallen und greift nach des Vaters behandschuhter Rechten.

„Junge, komme nicht so dicht an mich heran!“ wehrt der mit mildem Ernst ab.

„Du siehst ja fürchterlich aus! Habt Ihr in einer Lehmgrube heute Felddienstübung gehabt?“

„Na, das war ein Tag, Papa! Das muß ich dir erst noch erzählen!“ sprudelte es über Haralds

frische, rote Lippen und die Augen leuchteten dabei wie verklärt.

„Meine Lisette, etwas Großartigeres gibt es nicht! — So ein Pferd hat niemand im Regiment! Der Oberst war geradezu sprachlos über mein Bravourstück, klopfte mir auf die Schulter und vergab mir alle meine bisherigen Verfehlungen sehr gnädig, lud mich zum Tee ein und meinte, ich würde dem Regiment noch einmal Ehre machen. Und da soll man nicht ausgelassen sein, Papachen?“

Wieder eine abwehrende Handbewegung. Dann antwortete der alte Herr, sichtlich heiterer gestimmt:

„Bieber Junge, das freut mich! Es freut mich sehr, sehr! Doch halte jetzt den Mund und höre, was da los ist. Es handelt sich um keine Vergnügungsreise, wie du anzunehmen scheinst — Frau Ludwig, bleiben Sie getroßt, Sie können es auch hören.“

„Also, mein Better Hans in Wien ist schwer erkrankt, Nervenleiden. Da muß ich zu ihm, um allerlei für ihn zu regeln. Seine Trude kommt vorläufig zu uns.“

„Nicht möglich! fuhr Harald dazwischen. „Aber Papa, das gäbe ja eine schreckliche Umwälzung aller bestehenden —“

„Schweige!“ Klingt es schroff dazwischen. „Darüber bestimme ich, nicht — du!“ Also sie kommt hierher, Frau Ludwig. Daß Sie ihr eine mütterliche Freundin sein werden, wie Sie es meinem Sohne immer waren, weiß ich bestimmt.

nur, wenn Gott ein Wunder täte und ihm seinen allmächtigen Beistand leihen würde. Feinstrahlig ist die Bosheit des Gestürzten und wenn die Heere Rußlands auch fürderhin geschlagen werden, dann wird es sich wie Balsam auf die brennende Wunde legen, die Kaiser Nikolaus seinem Oheim Nikolai schlug!
N. J.

Deutscher Kriegsbericht.

5579 Gefangene. Argonnenkrieg

Berlin, 8. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 9. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen brachen gestern nordöstlich von Biennelle Château unsere Württemberger und Pothringer Regimenter zum Angriffe vor. Die durch die Artillerie vortrefflich unterstützte stürmende Infanterie setzte sich auf einer Frontbreite von über zwei Kilometern und einer Tiefe von 300 bis 560 Metern in den Besitz der feindlichen Stellungen und mehrerer Stützpunkte, darunter des von den Franzosen vielgenannten Werkes Marie Therese. 30 Offiziere und 1999 Mann wurden gefangen genommen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer und eine Revolverkanone erbeutet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Von der Düsse bis östlich von Olita keine wesentlichen Veränderungen. Zwischen Jezioro und dem Njemen wehrt sich der Gegner hartnäckig. Unsere Truppen nähern sich dem Skibel. Südlich des Njemen entzog sich der Feind der Niederlagen durch Rückzug hinter die Zelwianka. Auf dem Weiser halten nur noch Nachhut. Die Heeresgruppe machte 3550 Gefangene und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier ist die Zelwianka an den meisten Stellen unter Kämpfen mit feindlichen Nachhut erreicht. Südlich von Rosana ist der Übergang über die Rosanka erzwungen. Oesterreichisch-ungarische Truppen gehen weiter durch den Wald nordöstlich von Sielec vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Chomsk ist das Nordufer der Jasjolda gewonnen. Durch unser Vorgehen nach Norden gezwungen, räumte der Gegner seine Stellungen bei Bereca-Kartuska. Zwischen dem Storumalie-See und dem Dnjepr-Bug-Kanal haben wir weiter Boden gewonnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der südlich von Ostrow über den Sereth vorgebrungene Feind ist auf seinen Nordflügel zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der deutsche M-Bootschrecken.

Auch im Atlantischen Ozean!

Basel, 9. September. (R.-K.) Nach einer Pariser Meldung des 'Corriere de la Sera' macht die Tatsache, daß deutsche Tauchboote jetzt auch im Bereiche der französischen Schifffahrtslinien operieren, in Marinekreisen großen Eindruck. Bisher kamen sie nur bis zur Insel Quessant, aber nun tauchen sie auch im Atlantischen Ozean bis zur Gironde-Mündung auf, wo sie bereits drei Dampfer versenkt hätten.

Cadorua erzählt...

Wien, 9. September. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Feindlicher Generalstabsbericht. Italien. 7. September. Im oberen Camonica-Tale eröffnete unsere Artillerie das Feuer gegen die feindlichen Verschanzungen auf der Presena, zerstörte sie zum Teile, vertrieb die Belagerung und verfolgte die Fliehenden mit Schrapnellfeuer. Im Val dei concei (Val di Pedro) unternahm in der Nacht auf den 5. September ein eigenes Detachement einen kühnen Handstreich auf die Säge- und Elektrizitätszentrale von Lenzuno nördlich Bezzecca und zerstörte beide. Im Abschnitte Tolmein griff der Gegner in der Nacht auf den 6. September

nach heftigem Artillerie- und Gewehrfeuer unsere Stellungen auf den Hängen des Mzli Brh (Rrn) an. Obwohl Nebel und Dunkelheit den Angriff begünstigten, scheiterte er vollständig unter schweren Verlusten für den Gegner. Am Unterlauf des Sponzo beschloß der Feind San Pietro del Sponzo, Cassegliano und Monfalcone, wobei einige Opfer unter der Zivilbevölkerung fielen. In der Flußströmung wurden zwei Schwimminnen aufgefischt.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 9. September. (R.-B.) Das Hauptquartier meldet:

Dardanellenfront. Am 8. September wurde im Abschnitte Anaforta als Wirkung unseres gegen die feindlichen Stellungen im Süden des Baches Azrak gerichteten Artilleriefeuers in den feindlichen Schützengraben erfolgte Explosion von Munition und Bomben festgestellt. Im Abschnitte Ari Burnu warf der Feind gegen unseren linken Flügel Bomben, die erstickende Gase verbreiteten, konnte jedoch damit keinerlei Wirkung erzielen. Im Abschnitte Sedil-Bahr nur schwacher Feuerwechsel. An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Die Türkei — ein Vorbild für die Feinde.

Konstantinopel, 9. September. (R.-B.) Aus amtlicher Quelle wird berichtet, daß die Pforte beschloffen habe, Angehörige feindlicher Länder für Eigentumschäden schadlos zu halten, die durch den Grundätzen der Menschlichkeit und des Völkerrechtes zuwiderlaufende Beschickungen verursacht werden. (Daran könnten sich unsere 'christlichen' Feinde ein Beispiel nehmen!)

Todestag der Kaiserin Elisabeth.

Wien, 10. September. (R.-B.) Anlässlich des Sterbetages der Kaiserin fand heute früh im Beisein des Kaisers, des Erzherzogs Karl Franz Josef und Gemahlin Erzherzogin Zita und der übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, sowie der Würdenträger des Hofes eine stille Trauermesse in der Schönbrunner Schloßkirche statt. Vormittags wurde auch in der Hojbürgparrkirche eine stille Messe für die Seelenruhe der Kaiserin gelesen. Auch in vielen Kirchen der Residenz fanden Trauergottesdienste statt.

Das türkisch-bulgarische Abkommen.

Dienpeft, 9. September. (R.-B.) Az Est meldet aus Sofia, daß das türkisch-bulgarische Übereinkommen unterzeichnet wurde.

Die Abreise des Gestürzten.

Petersburg, 9. September. (R.-B.) Großfürst Nikolai ist nach dem Kaukasus abgereist.

Die Zeppeline über London.

London, 9. September. (R.-B.) Das Pressbüro teilt mit: Bei dem letzten Zeppelin-Angriff auf die östlichen Grafschaften und den Bezirk London wurden 20 Personen getötet, 14 schwer verletzt, 72 leicht verletzt, alles Zivilpersonen mit Ausnahme von 4 Soldaten, von denen einer getötet und 3 drei verwundet wurden.

Ermordung eines brasilianischen Senators.

Rio de Janeiro, 9. September. (R.-B.) Der Senator Pinheiro-Machado wurde ermordet.

Der Höhen-Weltrekord geschlagen.

6600 Meter Höhe.

Paris, 9. September. (R.-B.) 'Erzellior' meldet: Der Schweizer Flieger Au de Mars stieg gestern um 3 Uhr nachmittags vom Flugplatz Gisy-les-Moulineaux auf, um den Höhenrekord zu schlagen. Er landete eine Stunde später in Ville Coublay. Es wurde von den offiziellen Kommissären des Aéroklubs von Frankreich festgestellt, daß der Höhenmesser 6600 Meter zeigte. Au de Mars schlug demnach den vom Flieger Legagneux mit 6210 Metern innegehaltenen Höhen-Weltrekord. Au de Mars hatte infolge der Kälte umkehren müssen.

Marburger Nachrichten.

Bürger von Marburg. Zu dem Berichte im Dienstagblatte ist noch nachzutragen, daß zu den ältesten Bürgern der Stadt die Herren Josef Leeb in Marburg und der in Graz lebende Michael Marco gezählt werden. Ersterer leistete im Jahre 1856, letzterer im Jahre 1859 die bürgerliche Angelobung.

Spende. Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef Baumann, Bürgermeister und Gasthofbesitzer in Hölldorf, spendeten Herr und Frau Mallitsch in Bötttschach der Freiwilligen Rettungsabteilung in Marburg den Betrag von 20 R., wofür der herzlichste Dank gesagt wird.

Die städtische Badeanstalt ist von Samstag, den 11. September 1915, an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags, wieder geöffnet.

Von den Tiroler Grenzkämpfen. Herr Hans Schmidt, ehemals Buchhalter der Anglo-bank Filiale Marburg, der zurzeit als Kadett gegen die Welschen in den Tiroler Bergen kämpft, schreibt auf einer vom Tiroler Volksbund herausgegebenen nationalen Ansichtskarte an seinen Freund Fuchs folgendes: "Verzeihen Sie mein langes Schweigen. Ich bin seit längerer Zeit hoch in den Dolomiten auf der Wacht. Fortwährendes schweres Artilleriefeuer und große Strapazen haben mir zu ertragen, aber der welsche Feind kommt nicht herein. Ich glaube, dort gibt es schon eine Ernüchterung. Infanterie greift selten an und hat bisher immer fürchterliche Schläge bekommen. Das Hinterland braucht keine Sorgen zu haben, Tirol bleibt unser!"

Verfehlte Getreidespekulation. In landwirtschaftlichen Kreisen hat sich in letzter Zeit die Ansicht verbreitet, daß die mit der Ministerialverordnung vom 12. Juli 1915 festgesetzten Übernahmepreise für einige Getreidegattungen eine Erhöhung erfahren werden und viele Landwirte hatte infolgedessen eine auffallende Zurückhaltung im Ausdreschen und in der Ablieferung ihres Getreides an die Kriegsgetreideverlehrsanstalt beobachtet. Diese Zurückhaltung hat im Zusammenhang mit der durch die anhaltenden Regengüsse verursachten Verspätung in der Hereinbringung der Ernte und mit der Feuchtigkeit des Getreides stellenweise namhafte Schwierigkeiten in der Versorgung der Bevölkerung mit Mehlprodukten zur Folge gehabt. Es kann nicht einbringlich genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Übernahmepreise für die Zeit bis zur Ernte des Jahres 1916 unabänderlich festgesetzt wurden und daß eine Erhöhung dieser Preise unter gar keinen Umständen erfolgen wird.

Vom Knabenhort. Die Einschreibung in den RZJ-Knabenhort findet am Dienstag den 14. September um 8 Uhr Vormittag statt. Die Knaben, welche eine Wiederaufnahme anstreben, haben in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder pünktlich zu erscheinen. Jene Jünglinge des Hortes, die zu landwirtschaftlichen Arbeiten auswärts weilen, bleiben solange auf ihren Bestimmungsorten, bis sie von der Leitung einberufen werden. Neuaufnahmen von Knaben werden ebenfalls am 14. September, aber von 9 bis 10 Uhr Vormittag vorgenommen. Diese Knaben müssen, wenn sie eine der städt. Schulen besucht haben, ihr letztes Schulzeugnis vorweisen und überdies vorher das beim Diener des Hortes erhältliche Aufnahmesuch, in allen Teilen ausgefüllt, überreichen. Die endgültige Aufnahme in den Hort wird aber seinerzeit durch die Einhandigung der Aufnahmekarte bekanntgegeben werden. Arme, brave Buben von im Felde stehenden Reservisten finden selbstverständlich besondere Berücksichtigung.

Für die Verwundeten spendete Frau Doktor Bennigerholz 400 Zigaretten.

Konkurs. Über das Vermögen des Josef Rjko, verstorbenen Grundbesizers in Pobersch, wurde der Konkurs eröffnet. Konkurskommissär: DRG. Dr. Wolaun; Masseverwalter Dr. Ernst Mrablag.

Abgabefreie Branntweinerzeugung. Das k. k. Finanzministerium hat mit dem Erlasse vom 18. August d. J. in Absicht auf die Erteilung der Bewilligung zur abgabefreien Branntweinerzeugung in der Brennperiode 1915—16 angeordnet, daß der Anspruch auf diese Bewilligung nicht wie bisher beim Gemeindeamte, sondern ausschließlich bei der zuständigen Finanzwachabteilung bis 15. November 1915 anzumelden ist. Grundbesitzer, welche diese Anmeldung gar nicht oder nach dem 15. November einbringen, verlieren für diese Brennperiode den Anspruch auf die steuerfreie Branntweinerzeugung.

Ein 68jähriger Verbrecher. Der 68 Jahre alte Franz Sterger, Anzügler in Gomila, Bezirk Friedau, beging in mehreren Fällen das Verbrechen nach § 128 St. G., wofür er vom Kreisgerichte zu fünf Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

Zum Todestage der Kaiserin Elisabeth.

Im Auslagefenster unserer Verwaltung haben wir heute anlässlich des Todestages der ermordeten Kaiserin Elisabeth das Bild des italienischen Mörders Sucheni, sowie die Bilder jenes Fiakers, der die gestochene Kaiserin auffing, und jenes anderen Fiakers ausgestellt, der den Mörder in einer Sackgasse von Genf, wo er sich versteckt hatte, festnahm. Die Bilder wurden uns von Frau Gräfin Egger, welche sie in Genf erhielt (das Bild des Mörders bekam sie unmittelbar im Polizeipräsidium von Genf), zwecks Ausstellung am Todestage der Kaiserin zur Verfügung gestellt.

Marburger Biostop. Die Flucht vor dem Tode, große Sehenswürdigkeit. Eine hervorragende Neuheit, in der man Gelegenheit hat, eine der sympathischsten und reizendsten Filmschauspielerinnen Deutschlands, And Niesen, kennen zu lernen. In dem Schauspiel gibt And Niesen die Rolle der verwöhnten Tochter eines Bankiers, verlobt mit einem Kavaliere. Er warb um ihre Hand, um sich finanziell zu retten. Da erscheint bei ihm seine frühere Liebe und fordert ihr Recht für sich und ihr Kind. Als er sie abweist, reißt sie von der Wand einen Indianerpeil, getränkt mit Gift, der nicht sofort den Tod, aber ein qualvolles jahrelanges Sterben herbeiführt. Sie verläßt die Wohnung. Da kommt die Braut, die in Begleitung ihres Vaters einen Besuch abtun will. Auf dem Tisch liegt noch der Pfeil. Ahnungslos spielt sie sich mit dem Mordinstrument und ritzt sich damit am Arme. Als sich Schmerzen einstellen, erzählt sie dem alten Hausarzt die ganze Geschichte. Er eröffnet ihr die fürchterliche Wahrheit. Sie beschließt das kurze Leben, das ihr noch beschieden ist, zu genießen, besucht den Trubel des Karnevals, findet dort ihren Bräutigam und als dieser sie erblickt, ohne sie zu erkennen, zieht er sie an sich und will ihr die Maske vom Gesichte reißen. Ein junger Arzt erlöst das Mädchen von der Zubringlichkeit. Vom tiefsten Eitel gegen den Ungetreuen beseelt, fühlt die Leidende sich zu ihrem Besreier hingezogen, der ihr die wenigen Stunden, die ihr noch beschieden sind, treu zur Seite stand. Herrliche Bilder, spannende Szenen reihen sich aneinander.

Standrechtliche Hinrichtung. Ivan Brence, Besitzer und Gastwirt in Dovje in Krain, wurde am 24. August d. J. wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung vom Feldgerichte standrechtlich zum Tode verurteilt und erschossen.

Spendenverzeichnis des Reservespitals
Nr. 1. Herr Baumeister Nassimbeni 60 K., Firma Bugel und Rossmann 40 Flaschen und 260 Liter Wein, Firma Scherbaum und Söhne 60 Laibe Weißbrot, die Herren Rudolf Kofoschineg 10 K., Dr. Chandras 10 K., P. Schmidt 2 K., Oberleutnant Spieß 50 K., Apotheker König 50 K., Karl Worsche 10 K., Karl Hörmann 10 K., Firma Thomas Göy 40 K., Heritschgo 10 K., Martin Gaischeg 10 K., Primus 5 K., Wernigg 10 K., Alois Schneideritsch 10 K., Hans Andraschik 10 K., Adolf Bernhardt 20 K., Ferdinand Greiner 50 K., Apotheker Savost 50 K., Hauptmann Stanzl 10 K., Vinz. Kühr 10 K., Herrmann Berg 30 K., Firma Loy und Kühr 10 K., Firma Christian Voller und Sohn 40 Flaschen Wein, Schöber Zigarren und Zigaretten, Herrmann Wögerer 30 K., Crippa Tee und Rum, Blazer Zigaretten, Ansichtskarten und Spielkarten, Josef Rosenbergs 10 K. und Viktualien, Frau Scherbaum 1 Korb Birnen, Frau Rottinig Charpie, Feldkurat Umet Zigaretten, Frau von Czuber Kühlapparat und Verbandstoffe, Frau Josefine Gruber 1 Faß Wein, Haushaltungsschule Wäsche, Zigaretten und Pfirsiche, die Frauen Böschnig 60 Eier und Kompott, Feldbacher in Wildhaus 1 Saß Bohnen, Gräfin Schönborn 60 Flaschen Most. Den edlen Spendern wird im Namen der verwundeten Soldaten herzlichst gedankt und um weitere Zuwendungen gebeten.

Der Keffe bei der Tante eingebrochen. Der 20jährige, in Devina bei Windisch-Festritz geborene Rudolf Steinberger wurde schon wiederholt wegen Diebstahl abgestraft und stand neuerlich wegen des Verbrechens des Diebstahles vor dem Kreisgerichte. Zweimal hatte er in der verperrten Wohnung seiner Tante Margarethe Herschitsch und ihres Gatten Philipp Herschitsch in Ziegelstadt Einbruch verübt und dort Bargeld von zusammen 200 K., einen Anzug (64 K.), eine Uhr samt Kette (40 K.) und verschiedene andere Gegenstände gestohlen. In Lebring veruntreute er einen ihm von Helene Horschelmann zum Ankauf von Zigarren und Zigaretten anvertrauten Geldebtrag von 19 K. und schließlich war er auch der Bagabundage angeklagt. Der Gerichtshof ver-

urteilte ihn diesmal zu acht Monaten schweren Kerker.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 2. September wurde in das Wohnhaus des Besitzers Franz Noiko in Zigenzen eingedrungen und 20 Kilogramm Verhacket, 14 Kilogramm Selchfleisch, eine silberne Taschenuhr, etwas Bargeld, Wäsche und verschiedene Kleidungsstücke usw. und aus dem Keller 17 Liter Sliwowitz von bisher unbekanntem Tätern entwendet. Der Gesamtschaden beträgt 260 K. 78 H.

Deutscher Schulvereinskalendar für das Jahr 1916. (Geleitet von Hermann Hango; Bestellort: Deutscher Schulverein in Wien, 8. Bezirk Florianigasse 39, Preis K. 1.30.) — Auch der Deutsche Schulvereinskalendar, der heuer in seinem 30. Jahrgange erscheint, steht in würdiger Weise im Zeichen der großen Zeit, in der wir leben. Das gehaltvolle Buch eröffnet die Bildnisse unserer zwei vollstümlichen Feldherren, Höhenborfs und Hindenburgs sowie ein Aufsatz des Schriftleiters über den Weltkrieg. Die wertvollen literarischen Beiträge von Mosegger, Heer, Zahn, Delwein, Peter Reim, Rindl, Kessel, Herold, Fraungruber u. v. A. durchzieht der frische Hauch der Zeit. Der Kalendar enthält eine Musikbeilage von Hugo Arzt (Worte von Arndt), ferner eine Uebersicht der Kriegereignisse und einen belehrenden Aufsatz zur Verhütung von Kriegseuchen. Der rein praktische Teil des Kalenders ist reich an nützlichem Inhalt für das tägliche Leben, für Gemüts- und Geistesfragen. Das schöne und preiswürdige Jahrbuch sollte in keinem deutschen Hause fehlen.

**Letzte Drahtnachrichten.
Sieg westlich Rowno
Zolmeiner Italiener-Niederlage.**

Wien, 10. September. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 10. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.
Die im Raume westlich von Rowno kämpfenden russischen Streitkräfte wurden über die Stubielniederung geworfen. Unsere von Zalosse vordringenden Truppen drängten den Feind in der Richtung gegen Zbarac zurück. Bei Zarnopol schlugen österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone mehrere russische Angriffe zurück. Unsere Verbündeten nahmen das Dorf Bucniow. Westlich des mittleren Sereth trafen neuerlich feindliche Verstärkungen ins Gefecht. Es wird dort heftig gekämpft. Östlich der Serethmündung und an der bessarabischen Grenze herrscht Ruhe.

Die I. u. I. Streitkräfte in Litauen haben das breite Sumpfgelände der Jasiolda- und der Drelazone überschritten und kämpfend den Raum südöstlich von Rozany gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Gestern Nachmittag und Abend griffen die Italiener den Zolmeiner Brückenkopf mehrmals heftig an, wurden jedoch jedesmal unter schweren Verlusten an unseren Hindernissen zurückgeschlagen. Im Abschnitt von Doberdowiesen wir die üblichen Annäherungsversuche des Feindes wie immer ab. Die Gesamtlage ist unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Ereignisse zur See.
Gestern wurde bei einer Rekognoszierung unser Torpedoboot 51 von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und am Bug beschädigt. Das Torpedoboot ist in seinen Basishafen eingelaufen.

Flottenkommando.
Die Dardanellen-Fälle.
Feindliche Massenopfer. Englisches Verschwigen.

Konstantinopel, 9. September. (Tel. d. R.-B.) Das Ottomaniische Pressbüro meldet:

Die Engländer schreiben sich alle Verdienste an den Kämpfen in den Dardanellen zu und wollen damit die Täuschung erwecken, daß nur Söhne Englands ihr Blut dort vergießen. Ueber die Verluste der Neuseeländer und Australier und insbesondere der Franzosen schweigen sie sich aus.

Gefangene, die wir jüngst gemacht hatten, erzählen, daß die neuseeländischen und australischen Bataillone, die bisher zur Ausfüllung ihrer Lücken je 1500 Mann erhielten, also von neuem gebildet wurden, die Hälfte ihres neuen Bestandes eingebüßt haben. Die Hindubrigade bei Sedbil-Bahr habe derartige Verluste erlitten, daß das englische Kommando in Anbetracht der Unmöglichkeit, die Brigade neu aufzustellen, die Uebriggebliebenen den Trainkolonnen zugewiesen habe.

Die Gefangenen erzählen, daß die Franzosen schreckliche Verluste erlitten haben und daß jedes französische Bataillon drei Viertel seines Effektivbestandes verlor und daß die gegenwärtigen Bataillone aus der Zusammenziehung von drei oder vier dezimierten Bataillonen gebildet worden sind.

Die französischen Gefangenen sagen aus, das französische Kontingent sei ungehalten darüber, daß die Engländer die Opfer der Franzosen verheimlichen. Neuseeländer und Australier berichten, daß der Stand der Dinge bei ihnen zuhause lebhaft besprochen werde und daß in den Briefen, die sie erhalten, dem Erstaunen Ausdruck gegeben wird, in den Listen über die Verluste an den Dardanellen keine Neuseeländer und Australier zu finden...

Italienischer Offiziersanwärterverband.

Dumm wie die kleinen Vaben.
Lugano, 9. September. (R.-B.) Drei angehende Offiziere des 27. Festungsartillerie-Regimentes wollten eine österreichische, nicht explodierte Granate inwendig befehen und suchten im Quartier (!) sie durch Hämmern (!) zu öffnen. Die Granate explodierte (natürlich!), tötete jene drei, sowie drei Soldaten und verwundete zwei Korporale schwer.

Arbeiterausstand in Italien.

Lugano, 9. September. (R.-B.) Die Arbeiterschaft fast sämtlicher Wollfabriken von Biella streikt seit gestern.

Heiterkeit an der Südwestfront.

Verbreitung von Cadornas Berichten.
Junsbruck, 10. September. Unser Oberkommando an der Südwestfront läßt seit einiger Zeit die Kriegsberichte Cadornas unter der Mannschaft verbreiten. Diese Einrichtung hat sich glänzend bewährt. Cadornas lächerliche „Siegesnachrichten“ und klägliche Wetterberichte erregen allenthalben unter unseren Soldaten große Heiterkeit.

Klassenlotterie.

Wien, 10. September. (R.-B.) Bei der heutigen Ziehung der Klassenlotterie gewann 100.000 K. die Nummer 10507, 50.000 K. gewann die Nummer 46092.

Für die Kämpfe um Warschau ist ein ebenso schönes, reich beschriebenes als billiges Kartenblatt wie G. Freytags Karte der Umgebung von Warschau unentbehrlich; Maßstab 1:750.000, 25x30 Zentimeter groß, Preis mit Porto 25 Heller, beim Verlage G. Freytag und Berndt, Wien, 7. Bezirk, Schottenfeldgasse 62 und in jeder Buchhandlung erhältlich. Auch die anderen Freytagschen Kriegskarten: Westrussische Kriegsschauplätze, bis St. Petersburg reichend, 1:2 Millionen, 1.30 K. mit Porto. Österr.-Russische und Deutsch-Russische Grenzgebiete, 1:1 Millionen, 1.30 K. mit Porto. Österr.-Italienisches Grenzgebiet, 1:600.000, 1.30 K. mit Porto. Nordost-Frankreich und Belgien, 1:750.000, 1.30 K. mit Porto, sind als bekannt vorzüglich zu empfehlen.

Verstorbene in Marburg.

30. August. Piuß Anna, Müllergehilfenskind, 6 Wochen, Mühlgasse.

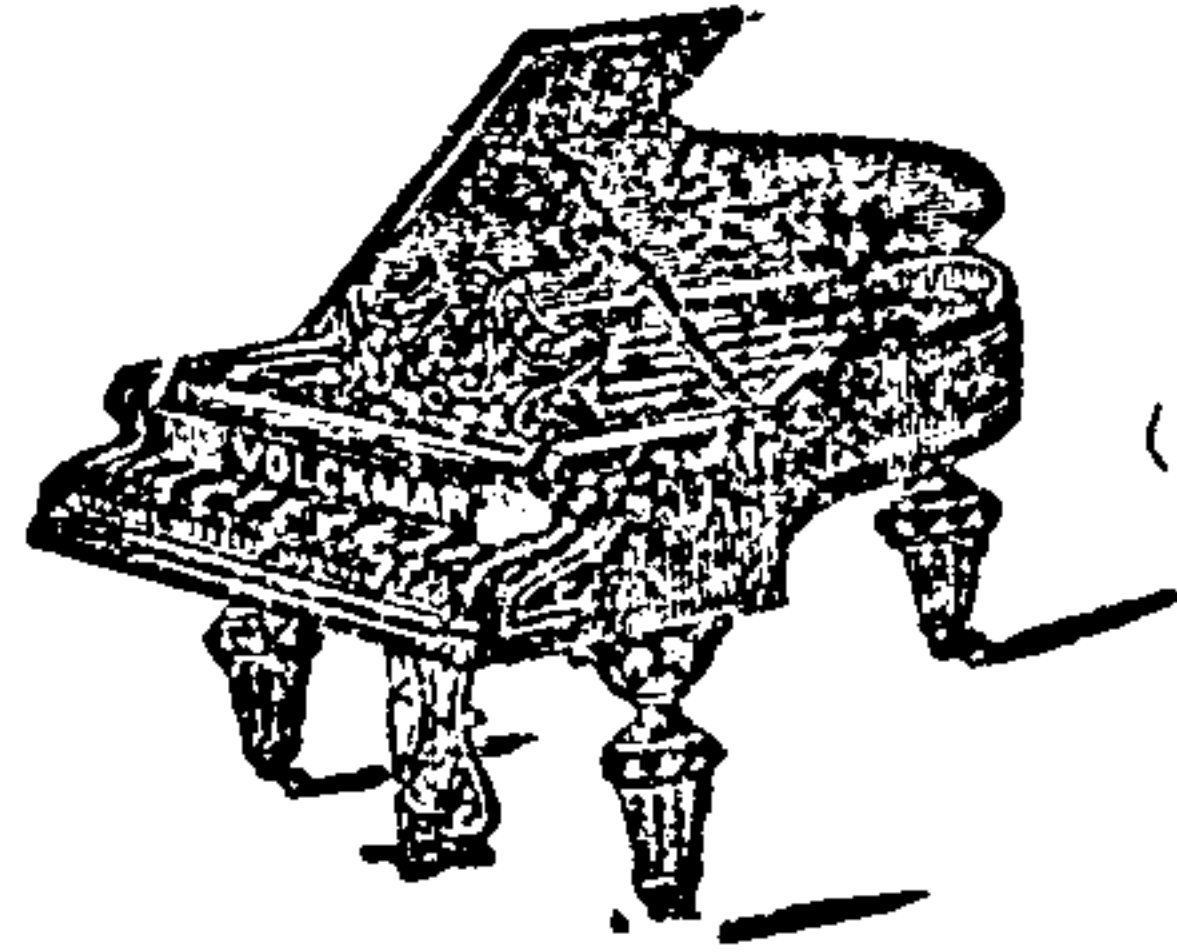
Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung - Billige Miete - Eintausch und Verkauf überpielte
Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

Gummi-Mäntel

und Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.
Geht allen voran!
Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vor-
führung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem
eingereichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Samstag den 11. bis 14. September

1. Kriegsonderausgabe.
2. Die Flucht vor dem Tode. Schauspiel in 3 Akten.
3. Ein wundervolles Wogenspiel.
4. Wir lassen uns scheiden. Lustspiel in 3 Akten.

Nachmittag 4 Uhr Kindervorstellung.
Vorstellungen täglich um 7, 9 und 11 Uhr. An Sonn- und Feiertagen
um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

„Erzherzog Johann“.

Samstag den 11. und Sonntag den 12. September
Theater Varieté und Konzert.

Alt-Wiener Abend. Brüderlein fein.

Maier-Walter.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 H.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen

A honnem b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Kolorilla.
Gratis-Probeummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Verkäuferinnen

werden aufgenommen. Vorstellung 8 bis 9 Uhr vorm.
Gustav Pirchan.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Kundmachung.

Die Ausfolgung der bei uns gezeichneten

II. österreich. Kriegsanleihe

findet **ab Montag den 13. September d. J.** gegen
Beibringung der bezüglichen **Einlagebüchel** von 8—12
und 2—4 Uhr statt.

Persönliches Erscheinen jener Personen, welche
die Zeichnung auf Grund ihrer Einlagebüchel vorge-
nommen haben, ist **unbedingt** erforderlich.

Marburg, am 9. September 1915.

3645

Wirtschafterin

wünscht bei einem alleinstehenden
Herrn unterzukommen, hier oder
auswärts. Anfr. Tegetthoffplatz 3,
im Geschäft. 3642

Suche sofort nettes möbliert. Zimmer

mit separiertem Eingang, parterre
oder 1. Stod in der Gegend des
Stadtparkes. Anträge unter „Stadt-
part“ an die Berv. d. Bl.

Nebenverdienst.

Für kleines Geschäft wird verläss-
liche Frau gesucht. Brunnborn, Ve-
zirskstraße 9. 4641

Tüchtige Haus Schneiderin

empfeht sich den geehrten Damen
ins Haus. Billigt und rasch auch
für auswärts. Anzusagen in der
Berv. d. Bl. 367

Bedienerin

für Nachmittag wird gesucht. Anfr.
Ragistrasse 7, 3. Stod, Tür 11.

Tüchtiger Zahlkellner

soeben superarbitriert (auch Kaution),
sucht Kosten. Adresse erbeten unter
„Zahlkellner“ an die Berv. d. Bl.

Meister-Violine

zu verkaufen. Anzusagen Gasthof
„zum roten Fgel“, Bittlinghof-
gasse 28. 3644

Tüchtig. Verkäufer oder Verkäuferin

der Kurz- und Wirkwaren- sowie
Wäschebranche, der deutschen und
slowenischen Sprache mächtig, wird
unter günstigen Bedingungen auf-
genommen bei Firma Rajetan Murto,
Pettau. Offerte mit Photographie
erwünscht. 3628

Mostäpfel

Mehrere Waggon frischer
Mostäpfel zur baldigen oder
späteren Lieferung sucht zu
kaufen N. Kochler, Hotel
Ungarische Krone, Graz. 3628

Leere Weinfässer

zu kaufen gesucht, 300 bis 400
Liter. Anfrage Gasthof Lamm,
Tegetthoffstraße. 3648

Fräulein

tüchtig im Maschinschreiben und
Stenographie findet sofort Aufnahme
in einem En gros-Geschäft. Offerte
unter „Tüchtig“ an Bv. d. B. 3626

Schönes Tafelobst

von 50 Kilo aufwärts zu
haben bei **Andreas Mayer,**
Hauptplatz. 3638

Kindertose Hausmeisterleute

werden sofort aufgenommen. Kolo-
schinegallee 122. 3639

Villawohnung

mit 6 Zimmer und Zugehör ab 1.
Oktober zu vermieten. Anzusagen
Mellinghof, Marburg. 3567

Beschäftsdienner

findet sofort Aufnahme. Wenzg
Kühler, Tegetthoffstraße 1. 3574

Hübsch eingerichtetes ZIMMER

womöglich mit Kost, wird ab 15.
September gesucht. Anträge unter
„Hübsches Zimmer“ an die Berv.
d. Blattes. 3637

Kommis

der Gemischtwarenbranche, deutsch
und slowenisch sprechend, findet Auf-
nahme bei Andreas Knittelselder in
Mured. 2818

Verloren

Sonntag nachmittag ein gol-
dener Ring mit 3 Brillanten
auf der Reichsbrücke. Abzugeb.
gegen Belohnung beim Fund-
amte. 3623

Verkäuferin d. Manufakturbranche

nur solche, welche schon in ähnlichem
Geschäft tätig war, wird sofort oder
per 1. Oktober aufgenommen bei N.
Pichler, Hauptplatz 12. 3505

Familienhaus

sehr nett und gut gebaut, 3 Zimmer,
2 Küchen, Dachboden, Keller, Wasch-
küche, Brunnen, Gemüsegarten, schöne
ebene staubfreie Lage, für Pen-
sionisten besonders passend. Preis
8400 K. Anzahlg. 2000 K. Rest nach
Vereinbarung. Näheres Theßen 37
bei Marburg. 3151

Tüchtige Büglerin

wird sofort aufgenommen und
dauernd beschäftigt. **Fanni
Wittet,** Franz Josefsstraße 9.

Stall

zu vermieten. Kastnogaße 2.

Nett möbliertes Zimmer

Eingang separiert. Mitte der Stadt,
für 1 oder 2 Personen, mit oder
ohne Verpflegung ab 15. Sept. zu ver-
mieten. Färberg, 3, 1. Stod, Tür 4.

Ein Uhr als Reklame

Wer eine Uhr
umsonst
haben will, eine
eleg. Präzisionsuhr
für Herren oder
Damen nach Wahl,
schreibe sofort an

Uhrenhaus Fr. Schmidt,
Prag-Weinberge. 3377

Tüchtige verlässliche ältere
: Kontoristin :
wird aufgenommen. Offerte sind zu
richten an Ferd. Hartinger, Teget-
thoffstraße. 2943

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird im Spezerer-
warengeschäft Ignaz Tischler auf-
genommen. 2627

Nett möbliertes Zimmer

sobort zu vermieten. Rathausplatz 6,
1. Stod. 3462

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten
Preis Ignaz Tischler, Marbg.

Neu gebaute

VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staub-
freien, ruhigen Lage, 14 Minuten
vom Hauptplatz, sogleich preiswert
zu verkaufen. Anzustr. in d. B. d. Bl.

Erlaubnis Scheine

zu haben in der
Buchdruckerei E. Kralik,
Edmund Schmidgasse 4.